

ARSPROTOTO WATCHLIST

A. R. PENCK

VITA

A. R. Penck (* 5. Oktober 1939 in Dresden), eigentlich *Ralf Winkler* ist ein deutscher Maler, Grafiker und Bildhauer.

Seit 1956 bewarb er sich viermal erfolglos an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und an der Hochschule für Bildende und Angewandte Künste Berlin (Ost). Er behauptet zwar, ihm sei dies auf Grund seiner politischen Haltung verwehrt worden, tatsächlich jedoch befand man sein Talent als nicht ausreichend. Nach Abbruch der Lehre arbeitete er dann als Heizer, Nachtwächter, Briefträger und Kleindarsteller.

1966 wurde Winkler Kandidat des Verbandes bildender Künstler, nun unter dem Pseudonym *A. R. Penck*, das nach dem Geologen und Eiszeitforscher Albrecht Penck gewählt wurde. Seit 1969 bekam er zunehmend Probleme mit dem Staatssicherheitsdienst der DDR: Pencks Bilder wurden beschlagnahmt, seine Mitgliedschaft im *Verein bildender Künstler* (VBK) wurde abgelehnt.

1971 schloss er sich der Künstlergruppe Lücke an. Ab 1973 arbeitete Winkler unter dem Pseudonym *Mike Hammer* und *T.M.* 1976 begegnete Penck dem westdeutschen Malerkollegen Jörg Immendorff, mit dem er in den folgenden Jahren zusammenarbeitete. In ihren Arbeiten setzten sie sich sowohl für die Abschaffung der deutsch-deutschen Grenze als auch für Dissidenten ein, unter ihnen Rudolf Bahro und Robert Havemann. Ab 1977 beschlagnahmte der Zoll die Gemälde Winklers – der ab 1976 auch mit *Y* signierte.

1980 siedelte er in den Westen über. Er lebte zunächst in Kerpen bei Köln. 1981 verlieh ihm die Goethe-Stiftung in Basel den Rembrandt-Preis. 1983 zog Winkler nach London um und bekam 1985 den Kunstpreis Aachen verliehen. 1988 nahm er teil an der Ausstellung *Made in Cologne*, im selben Jahr wurde er als Professor für Malerei an die Kunstakademie Düsseldorf berufen.

In seinen Bildern bedient er sich Strichmännchen und grafischer Bildzeichen, die an Höhlenmalerei, asiatische Kalligraphie und Graffiti erinnern. In den 1970er Jahren entstanden so seine *Standart-Bilder* (sic!). Unter diesem Begriff versteht Penck eine Kunstrichtung, die so einfache, archaische Bildzeichen verwendet, dass jeder Betrachter die entstehenden Bilder zu durchdringen vermag – wie etwa Verkehrsschilder oder Warenzeichen.

Penck wurde in den 1980er Jahren zu den „Neuen Wilden“ gezählt.

Seine Werke befinden sich in zahlreichen öffentlichen Sammlungen im In- und Ausland.